



Region 3 : Westdeutschland



Geschäftsstelle: Westdeutscher Tischtennis-Verband, Haus der Verbände, Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg oder Postfach 101455, 47014 Duisburg, Telefon 02 03/60 84 90, Fax 02 03/6 08 49 19, E-Mail: info@wttv.de, Homepage: www.wttv.de

Ansprechpartner für tischtennis regional: Klaus Verburg, Ferdinandstraße 44, 47533 Kleve/Niederrhein, Telefon 0 28 21/7 90 94 47 p, Mobil 01 51/58 95 35 04, E-Mail: klaus.verburg@gmx.de

Editorial

TT – ein ewiger Jungbrunnen?

Die Liste der Ehrungen und Auszeichnungen für Manfred Klessa ist kaum zu überblicken. Nun wurde der „Mister Tischtennis“ beim PSV Kamp-Lintfort für sein Lebenswerk mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Wer unseren Bericht auf den Seiten 1 und 2 liest, findet schnell heraus, dass ein solch beispielhaftes Engagement wohl jung hält. Beim Deutschlandpokal feierten die Senioren und Seniorinnen des WTTV mit Rang 1 und 3 wieder einmal tolle Erfolge, wie Sie auf den Seiten 4 und 5 erfahren. Die Damen konnten sogar ihren Sieg aus dem vergangenen Jahr wiederholen. Auch hier von Müdigkeit keine Spur...

Die Aktivitäten des Vorsitzenden im Bezirk Arnsberg, Hans-Jürgen Posnanski, kennen trotz, oder gerade wegen seiner etwas mehr als sechs Lebensjahrzehnte kaum Grenzen. Zu Recht gilt er als „TT-Allrounder“, und das seit vielen Jahren.

Ist das ein Zufall oder erweist sich „unser“ Tischtennissport tatsächlich als Jungbrunnen? Finden Sie es doch einfach selbst heraus!

In diesem Sinne

Herzlichst

Klaus Verburg



Bundesverdienstkreuz für Manfred Klessa

Du bist ein Brückenbauer, der verbindet

Kürzlich erhielt Manfred Klessa, 1. Vorsitzender und Abteilungsleiter beim PSV Kamp-Lintfort, für sein jahrzehntelanges Engagement im Bereich des Sports aus der Hand des stellvertretenden Weseler Landrats Jo-

sef Devers das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Mit 27 Jahren kam der „waschechte“ Kamp-Lintforter zum Sport und übernahm ab 1976 Verantwortung im Tischtennisverein sowie

viele Jahre auch als Jugendwart im TT-Kreis Moers und Bezirk. Im Jahre 2008 erhielt Manfred Klessa die „Goldene Ehrennadel“ vom WTTV. Seit 2005 ist er Vorsitzender des
Fortsetzung auf Seite 2



Foto: PSV Kamp-Lintfort

Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande (von links): Bürgermeister Prof. Dr. Christoph Landscheidt, Stellv. Landrat Josef Devers, Manfred Klessa, Marianne Klessa und der Landtagsabgeordnete René Schneider





Region 3

„Stadtssportverbandes Kamp-Lintfort e.V.“ und hat dort zahlreiche erfolgreiche Projekte ins Leben gerufen.

Die Jugend und der Nachwuchs war ihm immer sehr wichtig. Sehr am Herzen liegt ihm auch die Integration von Migrantinnen und Migranten sowie Menschen mit Handicap durch ganztägige Sportangebote. „Du bist ein Brückenbauer, ein Mensch, der verbindet. Wir sind stolz auf dich“, würdigte Kamp-Lintforts Bürgermeister Prof. Dr. Landscheid den Geehrten.

Der derzeitige Kamp-Lintforter Landtagsabgeordnete René Schneider lobte in seiner kurzen Rede die positive Akribie, das ausgeglichene Wesen und die Zuverlässigkeit des



Manfred Klessa

Foto: PSV Kamp-Lintfort

75jährigen und richtete u.a. herzliche Grüße von Hannelore Kraft aus.

„Eigentlich hat sie mindestens auch das Bundesverdienstkreuz verdient“, dankte Manfred Klessa seiner Frau Marianne, mit der er seit 51 Jahren glücklich verheiratet ist. Er habe sich ehrenamtlich immer für die Sache eingesetzt und möchte es, solange es seine Gesundheit zulässt, ... und danach sieht es sehr gut aus, noch viele weitere Jahre tun. Abends stand wie jeden ersten Dienstag im Monat, die Vorstandssitzung der Tischtennisabteilung auf dem Programm. Und wie selbstverständlich leitete er die Versammlung, mit Präsentkorb und großen Blumenstrauß von seinen PSVlern auf dem Tisch. **Klaus Verburg**

5 Fragen an die Bezirksvorsitzenden (Teil 3): Hans-Jürgen Posnanski (Arnsberg)

Ein Tischtennis-Allrounder und Teamplayer

Der 61 Jahre junge, in Hattingen lebende Hans-Jürgen Posnanski steht dem Bezirk Arnsberg schon seit dem Jahr 1989 als Vorsitzender vor. Beruflich ist er als IT-Manager tätig.

Seine Tischtennislaufbahn begann er 1967 im Verein EGV Hattingen, für den er derzeit in der 1. Kreisklasse aufschlägt. In früheren Jahren spielte Posnanski sogar in der Bezirksliga und erreichte einen Top-TTR-Wert von 1563. Zwischenzeitlich spielte er auch beim Hammerthaler SV und für Preußen Elfringhausen.

Neben dem Tischtennisspielen ist Hans-Jürgen Posnanski ein echter TT-Allrounder: Trainer, Schiedsrichter und Funktionär. Als Trainer und Jugendwart war er von 1972 bis 1984 bei seinem Heimatverein aktiv; zudem engagiert er sich als Verbandsschiedsrichter. Neben seinem Amt als Bezirksvorsitzender

fungierte er auch schon als Kassenprüfer im WTTV. Außer dem Tischtennissport zählt der Familienvater Wandern und Nordic-Walking zu seinen Hobbys.

Hans-Jürgen Posnanski ist unter der E-Mail-Adresse: Hans-Juergen.Posnanski@gmx.de erreichbar.

Schon seit über 27 Jahren führen Sie den TT-Bereich Arnsberg an. Warum haben Sie sich entschieden, Bezirksvorsitzender zu werden und so lange am „Ball zu bleiben“? Ja, das hört sich so an, als ob ich schon stein-alt wäre. Als TT-Funktionär bin ich in den besten Jahren. Scherz beiseite.

Als ich den Vorsitz übernahm, hatte ich schon ein paar Jahre Vorstandsarbeit hinter mir. Erst als Staffelleiter und dann zusätzlich als 2. Vorsitzender und es hat mir sehr viel

Spaß gemacht, die Geschicke des Bezirk Arnsberg mitzugestalten. Geplant war diese Übernahme des Vorsitzenden mit 35 Jahren eigentlich nicht, doch 1989 war nicht nur sportlich ein Superjahr für mich. Ich gehörte zum Organisationsteam der WM in Dortmund. Da wurde mein Sohn geboren und einen Tag später wurden Roszkopf/Fetzner Weltmeister im Doppel.

Der damalige Vorsitzende Heinz-Dieter Hülcremer hatte sich entschieden als Sportmanager eines Bundesligavereins tätig zu werden und hatte somit keine Zeit mehr, auch diese Tätigkeit auszuführen. Als er und der restliche damalige Vorstand mich gefragt haben, ob ich das nicht machen möchte, war ich doch sehr erstaunt und auch stolz, dass man mir die Verantwortung für den Bezirk Arnsberg übertragen wollte. Was für ein Jahr.

Wenn ich zurückblicke, war es nie langweilig, ständige Veränderungen beim DTTB, WTTV, Strukturänderungen, neue Spielsysteme und und und. Immer stand der Bezirk Arnsberg für meine Vorstandskolleginnen/en und mich im Mittelpunkt unserer Arbeit und so soll es noch weiter gehen.

Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit als Bezirksvorsitzender am wichtigsten? Welche Ziele verfolgen Sie?

Am wichtigsten ist unsere Jugendarbeit und Förderung. Als ehemaliger Jugendleiter und Trainer sehe ich hier die Zukunft unseres Sports. Ohne Jugendarbeit geht es nicht. Nicht zu vergessen ist eine gute und harmonische Vorstandsarbeit. Ich sehe mich als Teamplayer und greife nur in dringenden Fällen ein.

In einem Jubiläumsgrußwort habe ich unter anderem Text geschrieben und sehe so meine Arbeit und auch einen Teil meiner Ziele: „Tischtennis spielt in unserer heutigen Gesellschaft eine wichtige Rolle und verbindet und überwindet Grenzen. Unser Tischtennissport legt keinen Wert auf Hautfarbe, Gesinnung oder Herkunft, sondern auf die Begeisterung des Einzelnen, der Mannschaften und Zuschauer. Mit Tischtennis kann man sein einzelnes Können unter Beweis stellen, körperlichen Ausgleich schaffen oder nur einfach Spaß mit anderen haben. Tischtennis ist ein Sportangebot, das man bei Wind und



Auch am Tisch ist Hans-Jürgen Posnanski (links) ein echter Aktivposten

Foto: Privat





Wetter von jungen Jahren an bis ins hohe Alter betreiben kann.“

Wenn Sie die Möglichkeit hätten, Veränderungen im Tischtennisport vorzunehmen, welche Bedingungen oder Regel würden Sie als Erstes ändern?

Ich würde die Vielfalt der Beläge einschränken, ähnlich wie beim Tennis und Badminton. Hier entscheidet das Können der Spielerinnen und Spieler und nicht das Material über Sieg und Niederlage.

Was wünschen Sie sich von den Kreisen und Vereinen in Ihrem Bezirk?

Eine noch stärkere Zusammenarbeit, da viele noch „ihr eigenes Süppchen kochen“ und Veränderungen zu wenig aufgeschlossen sind. Was wir brauchen sind neue engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter vor allem im Jugendbereich.

Schon seit 30 Jahren sind Sie als Spieler aktiv. Welche Veränderungen haben den Tischtennisport vorangebracht, welche ihn zurückgeworfen?



Foto: Privat

Hans-Jürgen Posnanski

Die Regel, einen Satz nur noch bis 11 zu spielen, hat den Tischtennisport meines Erachtens nach vorn gebracht. Zurückgeworfen fällt mir spontan nichts ein, da letztendlich alle Veränderungen wie Klebeverbot etc. umgesetzt und akzeptiert wurden.

Thorsten Mönning

Der TT-Bezirk Arnsberg

Mit aktuell 244 Vereinen in sechs Kreisen (Bochum, Dortmund/Hamm, Arnsberg-Lippstadt, Lenne-Ruhr, Lüdenscheid, Siegen) ist der Bezirk Arnsberg der drittgrößte Bezirk im WTTV. In der abgelaufenen Saison nahmen 805 Erwachsenen- und 411 Jugend-Mannschaften am Spielbetrieb teil. 91 der in der vorherigen Saison noch bestehenden 245 Vereine meldeten keine Jugendmannschaft, was einer Quote von 37,1% entspricht. Dies entspricht dem Durchschnittswert im WTTV.

Unter den Vereinen ist im Herrenbereich der BV Borussia Dortmund das am höchsten spielende Team (2. Bundesliga), während im Damenbereich mit dem TuS Uentrop und dem TTK Anröchte gleich zwei Teams in der 2. Bundesliga vertreten sind.

Thorsten Mönning

Ein attraktives Programm für Kinder und Jugendliche

Auf zum Sommercamp nach Malente!

Fakten zum Sommercamp

Termin: 22.07.2017 bis 05.08.2017 (2. und 3. Ferienwoche der Sommerferien 2017)

Teilnehmer: Mädchen und Jungen im Alter von 10-15 Jahren

Preis: 595,- Euro

Leistungen: Vollpension, Unterkunft, Benutzung aller Sporteinrichtungen einschl. Hallenbad und Sauna, Busfahrt ab 53757 Sankt Augustin und der Raststätte Lichtendorf (BAB 1), Betreuung, Versicherung, je ein Tagesausflug zum HANSA-Park nach Sierksdorf und zur Ostseetherme am Timmendorfer Strand jeweils inklusive Eintritt.

In den Sommerferien 2017 führt der Westdeutsche Tischtennis-Verband e.V. wieder ein Jugend-Camp, verbunden mit Tischtennis-Training, für Kinder und Jugendliche durch. Ziel ist das Sport- und Bildungszentrum des Landessportbundes Schleswig-Holstein in Malente/Gremsmühlen. Malente liegt in der Schleswig-Holsteinischen Schweiz zwischen Lübeck und Kiel und ist auch bekannt durch die Fußballnationalmannschaft, die hier früher oft zu Trainingslagern zu Gast war. Die Unterkunft für die WTTV-Gruppe erfolgt in einem separaten Gebäude in 2- oder 4-Bett-Zimmern mit Dusche und WC. Zur Sportschule gehören eine große Sporthalle (21 x 61m), ein Hallenbad mit Sauna, zwei Tennisplätze, Fußballplätze, Fitnessstudio, Bolzplatz und vieles mehr. Ein Badesee liegt in unmittelbarer Nähe. Eine zusätzliche Tischtennishalle mit 14 Ti-

schen steht täglich ebenfalls zur Verfügung. Es kann also ausgiebig trainiert werden. Zum abwechslungsreichen Programm gehören zwei Tagesausflüge. Im Preis ist der der Besuch des HANSA-Parks in Sierksdorf und des Spaßbades „Ostsee-Therme“ am Timmendorfer Strand enthalten.

Zum Programm gehören sportliche Turniere aller Art, Grillabend mit Nachtwanderung, Videofilme und vieles mehr. Tischtennis spielen steht natürlich an erster Stelle. Die Freizeit wird wie seit vielen Jahren von Hans Fuchs (Ressortleiter Schülersport) geleitet. Die Betreuung erfolgt durch ein erfahrenes Betreuer- und Trainerteam, welches schon mehrere Freizeiten (zuletzt im Sommer 2016 in Wagrain) durchgeführt hat.

Für Malente stehen 57 Teilnehmerplätze zur Verfügung. Die Vergabe erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldung.



Foto: Privat

Außenansicht der Unterkunft in Malente





Region 3

Deutschlandpokal 2016: Herren erreichten den 3. Platz

Die WTTV-Damen siegten erneut

Der WTTV konnte im Jahr 2016 den Deutschlandpokal der Seniorinnen und Senioren – der im hessischen Seligenstadt stattfand – leider nicht verteidigen. Bei den Damen siegte der WTTV erneut, jedoch reichte der 3. Platz bei den Herren nicht zum Gesamtsieg. Es siegte das Team von Baden-Württemberg, das bei den Herren den 1. Platz und bei den Damen hinter dem WTTV den 2. Platz belegte.

Auch dieses Jahr gelang es bei den Damen und Herren wieder spielstarke Mannschaften an den Start zu bringen, die in beiden Konkurrenzen zum Favoritenkreis zählten. Unser Damenteam spielte mit: Kornelia Ruthenbeck (TTC SG Steele), Monika Otto (TB Groß-Ösinghausen), Annemarie Falkowski (TTC BW Geldern-Veert). Roswitha Lindner (TTF Rhenania Königshof) musste leider kurzfristig ihre Teilnahme aus privaten Gründen absagen.

Das Herrenteam trat in allen Spielen mit Manfred Nieswand (TTC Schwalbe Bergneustadt), Hans-Jürgen Hecht (TTC DJK Hennef) und Karl-Josef Assenmacher (TTC Mödrath) an.

Das Gesamtergebnis des Deutschlandpokals 60 errechnet sich aus den Punkten, die die Platzierten bei den Damen und Herren jeweils erhalten. Den Gewinn des Deutschlandpokals mit einem gleichzeitigen Erfolg bei den Damen und Herren hatte es bisher nur einmal im Jahr 2015 durch den WTTV gegeben. Von den 20 Mitgliedsverbänden nahmen im Jahr 2016 bei den Damen 11 und bei den Herren 14 am Wettbewerb teil.

Die Damen wurden in eine Fünfer-Gruppe mit dem Hessischen Tischtennisverband (HeTTV), Tischtennisverband Sachsen Anhalt (TTVSA), Thüringer Tischtennisverband

(TTTV) und dem Tischtennisverband Mecklenburg-Vorpommern (TTVMV) gelost. Nach Siegen über Mecklenburg-Vorpommern (4:1), Thüringen (4:1) und Sachsen-Anhalt (4:2) kam es zum entscheidenden Match gegen den Hessischen Tischtennisverband um den Einzug in das Finale. Nach abwechselndem Spielverlauf stand es vor dem letzten Match 3:3 und das Spiel der bis dahin unglücklich und sieglos agierenden Annemarie Falkowski musste die Entscheidung bringen. Sie siegte souverän mit 3:0 (3,6,5) und der Einzug in das Finale gegen Baden-Württemberg war erreicht. Vorher hatten Monika Otto (5:1) und Kornelia Ruthenbeck (7:1) mit hervorragenden Einzelbilanzen und einem starken Doppel die Erfolge möglich gemacht. Im Finale trafen unsere Damen auf die favorisierte Mannschaft aus Baden-Württemberg (Diebold, Cato-Liczanski und Roth). Nach zwei Einzelsiegen von Monika Otto (3:0 gegen Diebold!) und einem Erfolg von Kornelia Ruthenbeck stand es wieder vor dem letzten Einzel 3:3. Annemarie Falkowski ging auch im entscheidenden Spiel nach engen Sätzen mit 2:1 in Führung und sah beim Zwischen-

stand von 9:3 im 4. Satz schon wie die sichere Siegerin aus. Doch leider ging dieser Satz noch mit 10:12 an ihre Gegnerin. Im Entscheidungssatz verlief das Spiel bis zum Stand von 9:9 ausgeglichen. Zwei nervenstark herausgespielte Punkte brachten für Falkowski das 11:9 und den Sieg in der Partie und im Mannschaftskampf.

Die Herren spielten zunächst in einer 4er-Gruppe mit Bayern (BYTTV), Saarland (STTB) und Sachsen-Anhalt (TTVSA). Sie siegten gegen Bayern und Sachsen-Anhalt mit 4:1. Nur das Saarland leistete beim 2:4 etwas mehr Widerstand. In der Zwischenrunde gab es über Sachsen einen 4:1 Sieg und damit das Aufeinandertreffen mit Baden-Württemberg im Halbfinale. Manfred Nieswand siegte wie gewohnt in seinen Einzeln sicher und gewann auch das Doppel mit Hans-Jürgen Hecht klar. Durch unglückliche Niederlagen von Hecht (2) und Assenmacher (1) stand es wie bei den Damen, vor dem letzten Einzel 3:3. Das Spiel Karl-Josef Assenmacher gegen Christoph Duffner musste die Entscheidung bringen. Assenmacher schaffte es nach konzentrierter Leistung mit 2:1 in Führung zu gehen. Nach Verlust des 4. Satzes und abwechselndem Spielverlauf erreichte die Spannung beim 10:10 im 5. Satz den Höhepunkt. Duffner siegte mit 12:10 und so hatten im Prinzip zwei Punkte mehr über den Gewinn des Deutschlandpokals entschieden. Das Spiel um Platz 3 wurde wieder zu einer klaren Angelegenheit und mit 4:1 durch den WTTV gewonnen. Hervorzuheben sei noch, dass Manfred Nieswand mit 11:0 Spielen und nur zwei abgegebenen Sätzen wieder einmal seine Ausnahmestellung im Seniorensport bestätigte. **Günter Münnemann**

Endergebnis Deutschlandpokal Seligenstadt 2016

Verband	Damen	Herren	gesamt	Platz
Baden-Württ.	23	25	48	1
WTTV	25	22	47	2
Hessen	21	23	44	3
Sachsen	22	20	42	4
Pfalz	20	21	41	5
Bayern	14	18	32	6

Fotos (2): Günter Münnemann



Hans-Jürgen Hecht



Annemarie Falkowski



Region 3



Karl-Josef Assenmacher und Manfred Nieswand



Ruthenbeck, Otto und Falkowski (von links)



Manfred Nieswand



Hecht, Nieswand und Assenmacher (von links)



Kornelia Ruthenbeck



Gesamtsieger in Seligenstadt: Das Team aus Baden-Württemberg

Fotos (6): Günter Mümmemann



Region 3

Engagement + Losglück = DTTB-Breitensportpreis 2016

Große Freude beim SuS Polsum

Die Tischtennis-Jugendabteilung des SuS Polsum hatte Losglück und setzte sich unter 129 Bewerbern um den DTTB-Breitensportpreis 2016 durch. Neben Polsum wurden fünf weitere Vereine für ihr Engagement in der Jugendarbeit mit einem 500-Euro-Gutschein ausgezeichnet.

Sich für den Breitensportpreis bewerben kann jeder Verein, der mindestens vier Breitensportangebote in einem Jahr veranstaltet hat. Da die Gewinner ausgelost werden, haben sowohl kleine als auch große Vereine die gleichen Chancen auf den Preis. Der SuS Polsum konnte sich für den Breitensportpreis bewerben, da die Jugendtrainer in der Saison 2015/2016 verschiedene Aktionen mit der Jugend durchgeführt haben.

Es wurde eine Trainerausbildung absolviert, eine Schnupperstunde in der Grundschule und der Ferienspaß in Kooperation mit der Stadt Marl angeboten und das Sportabzeichen konnte beim SuS Polsum erworben werden. Das Highlight war das Familienturnier. „Wir sind überrascht und freuen uns sehr über diese Auszeichnung“ erklärt SuS-Jugendtrainer Siegbert Kienast. „Es macht uns sehr viel Spaß immer wieder neue Aktionen mit der Jugend durchzuführen. Bedanken möchte ich mich bei allen Vereinsakteuren, Trainern und Eltern, die uns bei der Durchführung von verschiedenen Aktionen helfen. Auch in Zukunft geben wir unser Bestes, um die Jugendarbeit weiterhin kreativ zu gestalten“.

Klaus Verburg



Freut sich über den Preis: Nicole Seiffert



Fotos (3): SuS Polsum

Der Nachwuchs erwarb das Tischtennis-Sportabzeichen



SuS-Jugendtrainer Siegbert Kienast

Fortsetzung der Serie Mitgliedergewinnung/Thema heute: Jugend-Breitensport

Die Attraktivität des Vereins erhöhen

Nanu, wieso ist denn jetzt auf einmal die Zielgruppe, um die wir uns immer schon gekümmert haben, Thema bei „Mitgliedergewinnung“? Kinder und Jugendliche gewinnen wir doch über mini-Meisterschaften, eine Kooperation mit einer Schule usw. Warum also in diesem Monat dieser Artikel?

Die überwiegende Mehrzahl der Vereine (nicht nur der Tischtennisvereine!) kümmert sich vor allem um den Wettkampfsport. Kinder und Jugendliche werden gewonnen, damit man diese in Jugendmannschaften und optimaler Weise später auch in Erwachsenenmannschaften einsetzen kann. Dies hat bis vor einigen Jahren auch immer sehr gut geklappt, und viele Vereine hatten auch noch eine funktionierende Jugendabteilung. In den letzten Jahren scheint sich aber ein

Trend abzuzeichnen, in dem der Wettkampfsport immer mehr an Bedeutung verliert. Gerade im Jugendbereich klagen viele Vereine über zu lange Schulzeiten und damit verbunden geringere Trainingsbeteiligung, ein höheres Maß an „Beliebigkeit“ beim Einsatz in Mannschaften oder auch Desinteresse an den Angeboten der Vereine.

Als Alternative bietet sich ggf. der „Tischtennis-Breitensport“ an. Er befasst sich mit allen Angeboten außerhalb des klassischen Wettspielsystems (und hierin liegt auch die Unterscheidung zwischen Breitensport und Leistungssport/Wettkampfsport). Der Breitensport bietet eine eigenständige Säule bei den Angeboten der Vereine, kann aber natürlich auch im Wettkampfbereich als eine Möglichkeit angeboten werden.

Worin unterscheidet sich nun der „Jugend-Breitensport“ von den bisherigen Angeboten? Im Erwachsenenbereich werden zunehmend Angebote wie „Gesundheitssport“ oder „Hobbysport“ angeboten. Die Inhalte des Hobbysports können aber auch für Jugendliche sinnvoll sein, denn hier geht es in erster Linie um das zwanglose und unverbindliche (Miteinander-) Spielen mit Gleichgesinnten. Der Verein / die Trainingszeit ist also eher ein Treffpunkt als ein geregelter Trainingsbetrieb.

Es wird vor allem „gespielt“, um Punkte oder auch nur so. Ehrgeiz ist zwar vorhanden, aber die letzte Ernsthaftigkeit fehlt. Das passiert ja auch schon vielfach in Vereinen ohne einen geregelten Trainingsbetrieb. Was ändert sich also? Um ein solches Angebot lang-



Region 3

fristig interessant zu erhalten muss ein abwechslungsreiches Programm bereitgehalten werden.

Tipp 1: Bieten sie bei jedem Trainingsangebot eine andere Spiel- oder Wettkampfform an. Das kann ein Kreuzchenturnier sein, ein Sieben-Punkte-Ablösespiel, Mannschaftskampf u.a.m.

„Bieten Sie an...“ Ist immer leicht gesagt! Wer soll das machen? Sie brauchen auch für eine Breitensportgruppe einen Betreuer, der sich möglichst für diesen Bereich qualifiziert hat. Der Ausschuss für Trainer- Aus- und Fortbildung des WTTV bietet hierfür eine sogenannte „Zertifikatsausbildung“ an (im Moment noch für die Zielgruppe „Senioren“) – eine eintägige Fortbildung, die man auch ohne ÜL- oder Trainer-C-Lizenz besuchen kann. Für solche kurzen Qualifizierungsangebote findet man eher einen Interessenten als für einen Trainerlehrgang.

Tipp 2: Sprechen sie ältere Jugendliche an, ob sie sich vorstellen könnten ein solches Angebot zu leiten und sich hierfür zu qualifizieren. Besonders Sporthelfer können hier interessiert sein.

Tischtennis spielen alleine ist meist etwas zu wenig an Angeboten für die Hobbysportler. Sie wollen oft auch andere Sportangebote nutzen. Dabei muss es nicht immer Fußball sein. Es gibt genügend andere Sportarten und Spiele. Schon einmal „Headis“ versucht? Ultimate-Frisbee? Wikingerschach? Die Liste ist fast endlos und wird durch immer neue Trendsportarten ergänzt. Hier sind oft Infor-

mationen und Unterstützungsleistungen von Seiten der Stadt- und Kreissportbünde zu erhalten.

Tipp 3: Wunschsportarten und –angebote kommen von den Teilnehmern selber. Ein bis zweimal im Monat kann zum Beispiel ein „Wunschsporttag“ angeboten werden.

Und nicht nur Sport steht auf der Interessensliste der Kinder und Jugendlichen. Auch alternative Angebote sind attraktiv für die Teilnehmer am Breitensport. Eislaufen im Winter, Kinobesuche, Weihnachtsmarkt, Radtour u.v.m. sollten fester Bestandteil des Angebotes sein. Das ist übrigens auch attraktiv für die Kinder und Jugendlichen, die im Wettkampfsport unterwegs sind. Gemeinsame Aktionen der Sparten „Wettkampfsport“ und „Breitensport“ festigen die Vereinsstruktur und erhöhen die Attraktivität des Vereines. Ein Mädchen ist im Wettkampfsport aktiv, ihr Freund nicht? Hier ist eine Plattform für gemeinsame Freizeitgestaltung.

Was habe ich als Verein nun von der Gründung einer „Breitensportgruppe“ im Verein? Zunächst einmal kann ich (zahlende) neue Mitglieder gewinnen. Daneben steigert sich die Attraktivität des Vereinsangebotes auch für die Wettkampfsportler, die von mehr abwechslungsreichen Angeboten profitieren. Vielleicht kann ich auch einige der Breitensportler langfristig für den Wettspielbetrieb gewinnen (das haben sie doch sicherlich auch schon mehrmals erlebt: nach 15 Jahren taucht auf einmal ein ehemaliges Vereins-

mitglied auf und sucht für seine Intention ein Angebot. Das Mitglied kannte den Verein, die Angebote und hat eine deutlich geringere Hemmschwelle).

Übrigens muss die Teilnahme am Breitensportangebot nicht zwangsläufig bedeuten dass nicht am Wettspielbetrieb teilgenommen werden kann. Vielleicht ist ja die Teilnahme an Kreismeisterschaften oder an Ranglisten interessant, wenn es nicht der wöchentliche Einsatz für die Mannschaft ist. Oder der Breitensportler hilft auch schon einmal aus wenn Not am Mann ist.

Tipp 4: Geben sie Gelegenheit zur Teilnahme an Wettkämpfen – immer an den Interessen der Breitensportler orientiert.

Je mehr Kinder und Jugendliche den Tischtennissport für sich entdecken, um so einfacher wird es, auch unseren Sport in den Schulen zu installieren. Schulwettbewerbe wie „Jugend trainiert für Olympia“ oder der „Tischtennis-Milch-Cup“ leben auch davon, dass die Breitensportler mitmachen. Und Vereine, die eine Kooperation mit einer Schule anstreben oder schon durchführen, haben damit einen guten „Türöffner“ auch für andere Aktionen (zum Beispiel mini-Meisterschaften).

Viele Vereine überaltern, weil sie im Jugendbereich keine Angebote vorhalten. Breitensport im Jugendbereich bietet die Chance, sich neben dem klassischen Wettspielbetrieb ein weiteres Standbein zu schaffen, um dem Verein eine langfristige Perspektive zu bieten.

Norbert Weyers



Foto: WTTV

Mit einem Tag der Schulen kann man wichtige Akzente setzen



Region 3

Analyse der Mitgliederzahlen „Tischtennis“ in der Statistik des Landessportbundes

Der Sinkflug geht weiter

Vom alten Pythagoras stammt der Ausspruch „Zahlen sind das Wesen aller Dinge“ und der Volksmund sagt „Zahlen lügen nicht“. Allerdings: Was die Mitglieder-Bestandserhebung des Landessportbundes NRW angeht, kann man diesen Allerwelts-Weisheiten nicht unbedingt trauen.

Das liegt aber weniger an der Statistik selbst, noch an der Tatsache, dass die für „Tischtennis“ ausgewiesenen Zahlen nun schon seit zehn Jahren rückläufig sind. Sie sind schlichtweg irreführend, weil die von den 1.228 WTTV-Vereinen gemachten Angaben nicht selten mehr dem Wunschdenken statt der Realität entsprechen. Von einer hartnäckigen Ausnahme (1.323 Mitglieder!!) abgesehen, gibt es hier die ganz großen „Ausreißer“ zwar nicht mehr, aber dass weitere sechs Vereine im WTTV mehr als 400 Mitglieder haben, erscheint mehr als fraglich.

Der größeren Ehrlichkeit ist möglicherweise auch für Gesamtentwicklung in der letzten Zeit geschuldet, denn seit 2007 weist die LSB-Bestandserhebung eine Einbuße von fast 25 Prozent aus.

(Vor einem Jahr wurde an dieser Stelle der Sinkflug schematisch dargestellt.) Gegenüber dem Vorjahr (- 5,12 Prozent) fällt das aktuelle Minus von 2,14 Prozent zwar be-

deutend geringer aus, aber mit 89.765 (2015: 91.722) wird die nächste Zehntausender-Grenze unterschritten.

Die in der Oktober-Ausgabe veröffentlichte Mannschafts-Statistik weist zwar ein etwas günstigeres (Minus-)Ergebnis aus, über einen längeren Zeitpunkt korrespondieren die Ergebnisse aber durchaus. Das gilt auch, wenn man die einzelnen Altersgruppen unter die Lupe nimmt. Rückläufig sind die Zahlen überall und selbst die Senioren über 40 Jahre (- 3,5 Prozent) blieben diesmal davon nicht verschont.

Die bundesweite DOSB-Bestandserhebung für 2016 wird zwar erst im Dezember veröffentlicht, aber nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre wird der mit dem LSB-NRW gleichzusetzende WTTV im Vergleich zu den anderen DTTB-Mitgliedsverbänden noch recht gut dastehen.

Apropos DTTB: Im Januar frohlockte er auf

tischtennis.de und im Magazin *tischtennis*, dass 2015 die Mitgliederzahl laut DOSB nach langer Durststrecke wieder um 21.974 (3,73 Prozent) angestiegen sei. Ein kurze Zeit später entdeckter gravierender Fehler blieb danach allerdings unerwähnt. Weil der LSB Rheinland/Pfalz falsche Zahlen weitergeleitet hatte, ergab sich nach der Berichtigung erneut ein beträchtliches Minus von 17.892 (3,04 Prozent). Ein Schelm, der Böses dabei denkt!

Vor allem im Hinblick auf die aktuell angestoßenen Diskussionen um die Neustrukturierung des Spitzensports sind die seit 1950 vom DOSB ermittelten Mitgliederzahlen für die jeweiligen Sportverbände jedoch nicht nur eine „Spielerei“. Denen kommt vielmehr eine nicht unbedeutende Rolle bei der Verteilung von Fördermitteln zu. Allein deswegen an die Ehrlichkeit der mehr als 90.000 deutschen Sportvereine zu appellieren, dürfte aber vergeblich sein. **Winfried Stöckmann**

Mitglieder der Sportart Tischtennis in 2015 laut Landessportbund NRW

	bis 14 Jahre	15-18 Jahre	19-26 Jahre	27-40 Jahre	41-60 Jahre	über 60 Jahre	Gesamt
männlich	12.789	7.555	7.433	10.704	21.060	12.070	71.611
weiblich	3.884	1.560	1.775	2.738	5.268	2.929	18.154
Gesamt	16.673	9.115	9.208	13.442	26.328	14.999	89.765

Herren-Regionalliga West: Topfavorit Maberzell setzt erste Akzente

TTC Porz zeigt wieder Kampfgeist

Sehr schleppend kommt der Spielbetrieb der Regionalliga West in Gang. Im September/Oktober gab es lediglich vierzehn Begegnungen. Aber schon diese Spiele zeigen, dass es der große Meisterschaftsfavorit TTC Rhönsprudel Fulda-Maberzell II ernst meint mit seinen Aufstiegsambitionen. Im Abstiegs-kampf scheint sich zu bewahrheiten, dass Germania Wuppertal vermutlich zu schwach für die Liga ist.

Da wird es auch der von allen am meisten genannte „nächste Verfolger“, der SV Union Velbert, nicht leicht haben, den Anschluss zu halten. Die Velberter sind, wie Fulda, mit drei Siegen gestartet, taten sich aber zum Teil deutlich schwerer als die Hessen. Zunächst gab es beim 9:1-Sieg gegen den SSV Germania Wuppertal kein Probleme; lediglich Youngster Tim Köchling musste dem „Materialspieler“ Adrijan Skara mit 0:3 gratulieren. Allerdings gab es auch drei Fünfsatzmat-ches, die allesamt an den SV Union gingen. Heftigere Gegenwehr mussten die Velberter dann beim TTC Vernich überwinden. Nach vierstündiger Spielzeit stand dann ein schwer erkämpfter 9:6-Erfolg, bei dem für den verletzten Timi Köchling David Stepanek an Position fünf zum Einsatz. Weniger gut lief es für den australischen Neuzugang Heming Hu, denn er blieb ohne Sieg. Das war dann anschließend auch beim 9:5-Sieg der Velberter gegen Langenselbold der Fall. Mit jeweils 3:3 Punkten starteten der ASV Einigkeit Süchteln, der TTV Ronsdorf und der

TTC Vernich. Die Süchtelner begannen mit einem 8:8 in Langenselbold, was man sicher als Erfolg sehen darf, denn vier der fünf Fünfsatzmattes gingen an den ASV. Daniel Halcour glänzte oben mit zwei Siegen gegen Prause und Waltemode und auch Andreas Konzer punktete unten doppelt, während der junge englische Neuzugang Luke Savill oben leer ausging. Viereinhalb Stunden wogte dann der Kampf beim TTC Vernich hin und her, ehe die Süchtelner in eine 6:9-Niederlage einwilligen mussten. Hier hatten die Gastgeber (Offermann und Ivanov) unten einen 4:0-Vorteil, den der ASV nicht ausgleichen konnte.

Leichtes Spiel hatte man dann hingegen beim SSV Germania Wuppertal. Beim 9:0-Kantersieg mussten lediglich Daniel Halcour (gegen Marian Maiwald) und Andreas Konzer (gegen Jörn Steinwachs über die volle Distanz. Auch der TTV Ronsdorf und der TTC Vernich begannen mit ein 8:8, nämlich gegeneinander. Die Wuppertaler Vorstädter mussten hier auf Routinier Marcel Harler (Brett vier) verzichten, der aber an Position sechs von Sebastian Luckey prima vertreten wurde. Nicht so richtig gut lief es dann für Ronsdorf beim Mitaufsteiger TTV Stadtallendorf. Hier lag man bis zum mittleren Paarkreuz noch 4:3 vorne, doch dann lief alles gegen die Gäste und es kam kein einziger Punkt mehr zustande. Viel besser klappte es dann gegen den TTC RG Porz. Nach einem 2:1 in den Doppeln wurde die Führung konti-

nuierlich ausgebaut und am Ende stand eine klarer 9:4-Sieg.

Der TTC RG Porz (2:4 Punkte) wurde, wie schon im letzten Jahr, vielfach wieder als Abstiegskandidat genannt, doch die Kölner sind auch in diesem Jahr nicht gewillt, derartigen Prognosen zu folgen. Zwar gab es zunächst ein 1:9 gegen den übermächtigen TTC Fulda-Maberzell II (nur Vainula punktete gegen Fan Bo Meng), doch schon im nächsten Spiele zeigte sich wieder der enorme Kampfgeist der Porzler beim 9:7 gegen den TTC Vernich. Mit gleich sechs Punkten im Einzel und Doppel waren die beiden Spitzenspieler, Vailot Vainula und Thomas Pellny, klar die Matchwinner. Auf Seiten der Gäste behielt nur Franco Loggia in der Mitte eine weiße Weste. Ungewohnt weit hinten in der Tabelle steht der SC Buschhausen (0:2 Punkte), was aber der Tatsache geschuldet ist, dass man erst eine Begegnung absolviert hat und die gleich gegen den haushohen Favoriten aus Fulda. Hier war man beim 4:9 im Heimspiel dann auch weitgehend chancenlos. Mit fünf Spielen im November geht die Saison der Oberhausener nun erst so richtig los.

Erwartungsgemäß findet sich der SSV Germania Wuppertal am Tabellenende wieder und er wird es schwer haben, diese Position im Laufe der Saison abzugeben. Nach dem Abgang mehrerer Leistungsträger (u.a. Patrick Leis) fehlen adäquate Neuzugänge und damit auch die Substanz für die Regionalliga.

Reinhard Rothe

